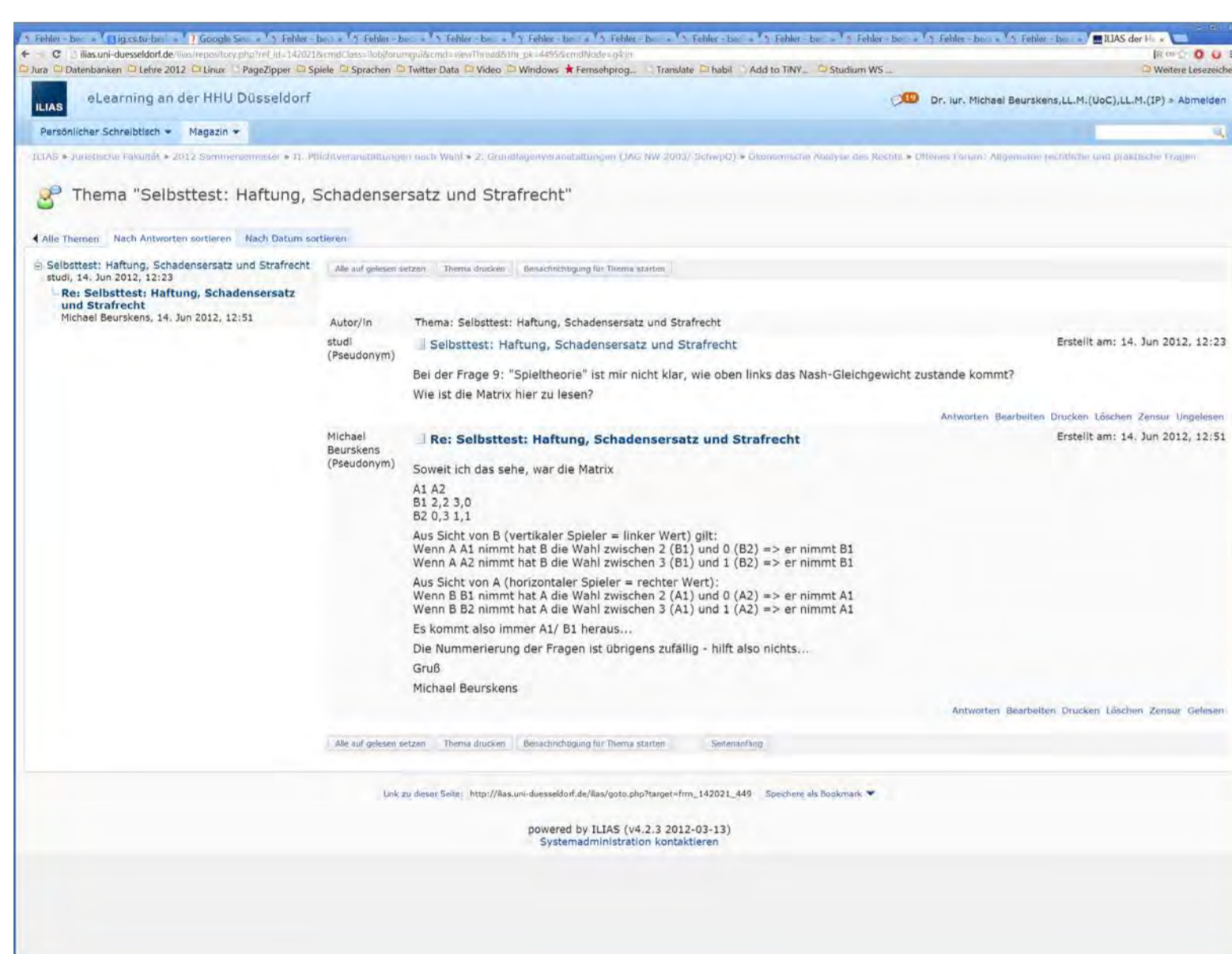


Dr. Michael Beurskens

# Ökonomische Methoden im Recht – E-Learning in der Großvorlesung

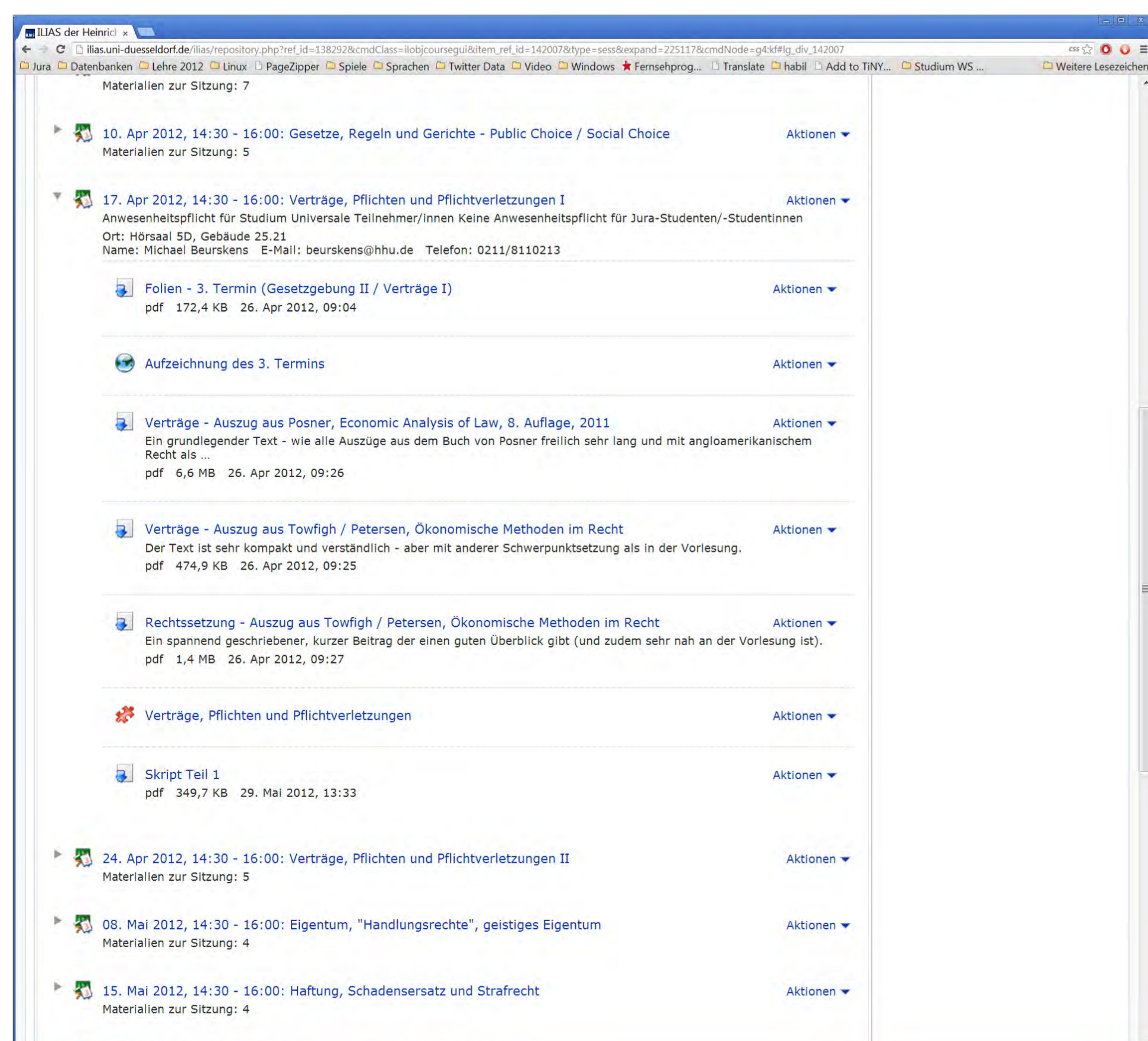
## „E-Learning senkt die Präsenz“

Gute Online-Materialien und insbesondere Vorlesungsaufzeichnungen stehen seit jeher unter Verdacht, die ohnehin meist als zu niedrig angesehene Vorlesungspräsenz der Studierenden weiter zu senken. Dieses Vorurteil konnte in den vergangenen Semestern klar widerlegt werden: Im Vergleich zu den in den Vorjahren durchgeführten reinen Präsenzveranstaltungen nahm nicht nur die Zahl der Anwesenden zu, sondern es konnte auch der Nutzen der Präsenzzeit deutlich gesteigert werden, da Vertiefung und Vorbereitung auf zielgeleitetes Selbststudium verlagert werden konnten.



## „E-Learning ist (zu) zeitaufwändig“

Das Klischee, dass E-Learning nur für Technik-Fachleute oder Menschen mit zu viel Freizeit geeignet sei, beruht meist auf ungeeigneten Werkzeugen. Wer einen Nagel mit einem Schraubenzieher in die Wand schlägt, wird leicht frustriert. Eines der Ziele des Projekts war es, wiederkehrende Arbeitsschritte zu standardisieren und zu automatisieren.



Dank einer selbstgeschriebenen Powerpoint-Erweiterung konnten so etwa alle Präsentationen mit einem einzigen Klick um eine Gliederung und eine Fortschrittsanzeige erweitert werden, das zentrale Beantworten von Fragen in einem offenen, anonymen Forum statt individueller Emails und Gespräche kostete deutlich weniger Ressourcen und eine selbstgeschriebene Voting-Software fügt Abstimmungen mit nur einem Klick ein.

## „E-Learning bringt keinen Lernerfolg“

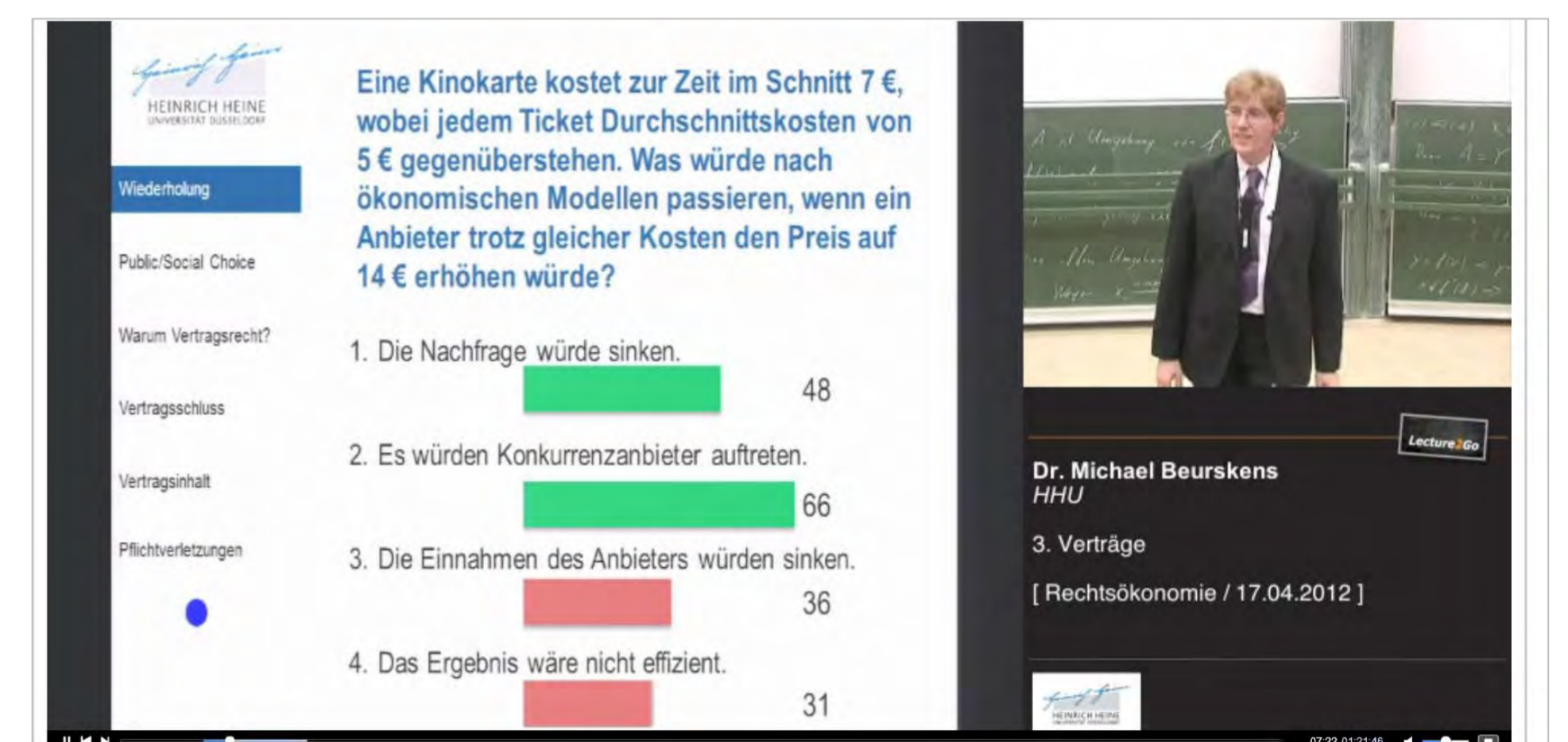
Selbst die Befürworter von E-Learning zweifeln gelegentlich daran, ob dieses tatsächlich Vorteile für die Studierenden bringt. Durch eine gezielte Taktung des Stoffs, umfassende Selbstkontrollmöglichkeiten und vor allem hinreichende Materialien zur Vorbereitung der Veranstaltungen gelang es aber in der Vorlesung zur Ökonomischen Analyse des Rechts, den divergenten Teilnehmerkreis (Studierende der Rechtswissenschaft aus dem 2. bis 6. Semester, großer Anteil von fachfremden Hörern im Rahmen des Studiums Universale) Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die sich nicht nur in sehr guten Klausurergebnissen äußerten, sondern auch in einer zunehmenden Fähigkeit zur Diskussion und inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff. Hierbei gibt es die Möglichkeit eines unmittelbaren Vergleichs, da die Veranstaltung bereits in den Vorjahren, damals jedoch ohne entsprechenden E-Learninganteil angeboten wurde. Inhaltlich konnten deutlich mehr Einzelfragen angesprochen werden, gleichzeitig zeigten sich die Teilnehmer begeistert von der Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten der gewohnten E-Learning-Plattformen.

## Genutzte E-Learning-Systeme

- Abstimmssysteme zur Interaktion vor Ort
- Onlinetests zur Klausurvorbereitung
- Vorlesungsaufzeichnung
- Forum zum Dialog
- Onlineskript zum Selbststudium
- Materialien zur Vor-/Nachbereitung
- Sessions zur Planung / Strukturierung

## Eigenentwicklungen (frei für alle Interessenten)

- Voting per Browser / Smartphone
- Gliederung und Fortschrittsanzeige für Powerpoint



## Kapitel zur 3. VL: Verträge

1. Einleitung	(00:00:00)
2. ILIAS	(00:00:42)
3. Wiederholung	(00:05:50)
4. Public/Social Choice	(00:20:16)
5. Warum Vertragsrecht?	(01:00:52)

## „E-Learning geht nur als Sonderprojekt“

Ziel des Projekts war es, Szenarien für die Nutzung von E-Learning in regelmäßigen Pflichtvorlesungen vor großen Teilnehmerzahlen zu entwickeln und zu erproben. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse und Softwareprodukte stehen allen Angehörigen der Fakultät und der Universität zur Verfügung. Die Ergänzung von Veranstaltungen durch ein schlüssiges, weitreichendes E-Learningangebot ist dabei nicht nur eine Vision, sondern Realität.

